

klungen, sollte man noch drei Tage warten, wie die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) empfiehlt. Nach einer Erkältung mit Fieber setzen Sportler am besten zehn bis 14 Tage mit dem Training aus.

Warum eine Therapie bei einigen Kindern erfolgreich ist und bei anderen nicht, wissen die Fachleute nicht. Mit rund 15 000 betroffenen Kindern in Deutschland ist die Fallzahl relativ gering. „Wir haben deshalb auch wesentlich weniger Daten zur Verfü-

„Sobald auffällt, dass sich das Kind anders bewegt, eine Schonhaltung einnimmt und die Gelenke weniger beweglich sind, kann das auf Rheuma hinweisen“, sagt die Ärztin. Oder auch, wenn sich Kinder auf die Finger stützen, um die Handgelenke zu

schlimmer wird“, sagt Pilawa und berichtet von einem Mädchen, dass mit sechs Jahren komplett rheumafrei war. Doch dann kam in der Pubertät noch einmal ein mächtiger Schub.

„Unsere Tochter hatte noch einmal einen Schub vor zwei Jahren. An-

schwund und Wachstumsstörungen kommen. „Innerhalb weniger Wochen kann man einen Muskelschwund beobachten, aufgrund der Schonung der betroffenen Gelenke“, sagt Kinderreumatologin Minden. Bei jedem zehnten Kind entwickle

gendrehmatologie, Charitéplatz 1, 10117 Berlin. Tel. 030 28460 743. Internet: <https://gkjr.de> Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband, Maximilianstraße 14, 53111 Bonn. Tel. 0228 76 60 60. Internet: www.rheuma-liga.de

ANZEIGE

Telefon-Aktion zum Weltrheumatag morgen, 12. Oktober, von 12 bis 14 Uhr

Medizinische Rehabilitation für Rheumapatienten - patientenah und menschlich

Fachärzte der Waldburg-Zeil Kliniken sind auf Patienten mit chronischen Erkrankungen vorbereitet



**WALDBURG-ZEIL
KLINIKEN**

In den Waldburg-Zeil Kliniken werden seit mehr als vier Jahrzehnten Rheumapatienten behandelt. Die Ärzte verfügen über große Erfahrung schon bei der Diagnose. Kommen Patienten mit Rheuma oder unklaren Beschwerden in die Kliniken, so untersuchen Spezialisten gründlich alle Faktoren. Neben den Problemen durch die Steifigkeit der Gelenke steht die Behandlung der chronischen Schmerzen im Fokus.

Oberärztin Dr. Monica Sinziana Capraru, Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie an der Argentalklinik, hat gute Erfahrungen mit der überlegten Dosierung entzündungshemmender Medikamente, kombiniert mit gezielter Behandlung. Die **Argentalklinik**, eine von 12 Waldburg-Zeil Einrichtungen, ist als Fachklinik für Konservative Orthopädie und Rheumatologie auf die Therapie und die Rehabilitation bei Erkrankungen der Bewegungs- und Stützorgane spezialisiert. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Diagnose und Behandlung rheumatischer Erkrankungen. Auszeichnungen der Fachgesellschaften als „Orthopädische Schmerzklinik“ geben Rheumapatienten die Sicherheit, dass sie stets kompetent und nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin behandelt werden. Darüber hinaus ist die Argentalklinik seit ihrem Bestehen Schwerpunktzentrum für manuelle Medizin und seit zwei Jahren auch offizielle Lehrklinik für Manuelle Medizin in Kooperation mit der Gesellschaft MWE.

15rat1_11_Oct_LV



In den Waldburg-Zeil Rehabilitationskliniken Bad Wurzach und Argentalklinik finden Rheumapatienten ambulant und stationär kompetente Unterstützung, um wieder schmerzfrei am Leben teilnehmen zu können.

Die Fachärzte des Hauses verfügen über eine fundierte osteologische Ausbildung. Diese Expertise kommt Rheumapatienten besonders zu Gute.

In der Rehabilitationsklinik für Orthopädie, Rheumatologie und Altersmedizin **Bad Wurzach** führt der Rheumatologe und Oberarzt Marko Florack die langjährige Tradition des Waldburg-Zeil Hauses fort. Mit einem interdisziplinären Team aus Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Ernährungsberaterinnen und Psychologen behandelt er umfassend komplexe rheumatische Erkrankungen. Neben der Betreuung von Patienten in seiner Privatambulanz liegt ein Schwerpunkt auf der Therapie rheumatischer Patienten in der Abteilung Altersmedizin der Klinik.

Je nach Krankheitsbild stellen die Experten eine maßgeschneiderte Behandlung aus ambulanten, teilstationären oder auch stationären Maßnahmen zusammen. „Unsere Ernährungsberaterinnen wissen, wie eine bewusste und abgestimmte Ernährung die Behandlung von Rheuma unterstützen kann“, erläutert Florack. Am **12. Oktober ab 19:30 Uhr** stellt er den erprobten interprofessionellen Ansatz der Rheumatherapie in der Waldburg-Zeil Klinik in Bad Wurzach vor.

Schwere oder chronische Erkrankungen haben einen großen Einfluss auf Lebensqualität. Sie sind einer der Hauptgründe

für eingeschränkte Erwerbsfähigkeit und gesundheitsbedingte Frühberentung. „Der Schmerz bremst Rheumapatienten oft völlig aus. Sie können am Leben nicht mehr teilhaben“, so Rheumatologe Florack. „Ziel unserer medizinischen Rehabilitation ist es, die persönliche Leistungsfähigkeit zu verbessern oder wiederherzustellen. Mit Distanzierung vom Alltag und Entlastung während einer stationären Rehabilitation können wir das gerade für Rheumapatienten in vielen Fällen erreichen“, so sein Credo.

info

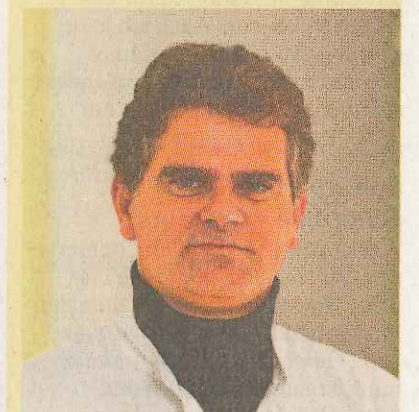
Rehabilitationsklinik Bad Wurzach
Karl-Wilhelm-Heck-Str. 6
88410 Bad Wurzach
Rheumaambulanz +49 (0) 7564 301-121
Fax +49 (0) 7564 301 -101
www.rehabilitationsklinik-bad-wurzach.de
info@rehabilitationsklinik-bad-wurzach.de

Argentalklinik
Dengeltshofen 1
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-1604
Fax +49 (0) 7562 71-1695
www.argentalklinik.de
info@argentalklinik.de

Diese Experten der Waldburg-Zeil Kliniken stehen Ihnen morgen von 12 bis 14 Uhr telefonisch für Fragen zur Verfügung



Dr. Monica Sinziana Capraru
Oberärztin Argentalklinik, Fachärztin für Innere Medizin und Rheumatologie
Tel. 07562 71-1855



Marko Florack
Oberarzt und Rheumatologe
Rheumaambulanz
Rehaklinik Bad Wurzach
Tel. + 49 (0) 7564 301-166

Kurz berichtet

**Rauchen erhöht
Arthritis-Risiko**

BERLIN (dpa) - Wer Rheuma hat und raucht, sollte unbedingt damit aufhören. Denn Rauchen kann die entzündliche Gelenkerkrankung verschlimmern, wie die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie betont. Rauchen ist aber nicht nur für bereits Betroffene ein Problem: Es erhöhe auch das Risiko, an rheumatoider Arthritis zu erkranken.

**Krankheit zu Hause
auskurieren**

HAMBURG (dpa) - Manche Mitarbeiter schleppen sich im Herbst trotz Erkältung oder Grippe zur Arbeit. In solchen Situationen sei der Chef gefragt, berichtet das Magazin „Certo“ der gesetzlichen Unfallversicherung VBG. Er sollte ein Vorbild sein und sich bei Krankheit auch auskurieren. Außerdem müsse der Betrieb so organisiert sein, dass Mitarbeiter auch einmal ausfallen können.

**Bissverletzungen sind
ein Fall für den Arzt**

FRANKFURT/MAIN (dpa) - Kleinere Schürf- oder Schnittwunden kann man in der Regel gut zu Hause versorgen: Bei groben Verunreinigungen wird die betroffene Stelle zunächst unter fließendem Wasser abgespült, wie die Landesapothekerkammer Hessen erläutert. Danach verwendet man am besten ein Desinfektionsmittel und schützt, sobald die Blutung aufhört, die Wunde mit einem Pflaster. Mit klaffenden Wunden sollte man immer zum Arzt gehen.

**Nach einer Erkältung
Sportpause einlegen**

FRANKFURT/MAIN (dpa) - Sportler sollten ihr Training nach einer Erkältung nicht gleich wieder aufnehmen. Sind die Symptome nach einem gripalen Infekt völlig abge-

Von Elke Silberer

BERLIN (dpa) - „Ihr Kind hat Rheuma.“ Jörg Pilawa weiß, was diese Diagnose mit Eltern macht: Sie sind geschockt, können es nicht glauben. „Für uns war Rheuma eine Krankheit, die man im Alter bekommt. Aber dass Kinder Rheuma kriegen können, war mir überhaupt nicht bewusst“, sagt der Fernsehmoderator, der als Botschafter der Rheuma-Liga über Kinderrheuma aufklärt. Seine jüngste Tochter war bei der Diagnose gerade mal zwei Jahre alt, berichtet er vor Journalisten. Am Mittwoch, 12. Oktober, ist Welt-Rheuma-Tag.

„Sie wollte morgens einfach nicht mehr aus dem Bett. Wenn man sie rausnahm, quengelte sie, legte sich auf den Boden und sagte, ihr tue alles weh“, erklärt Pilawa. Der Kinderarzt bemerkte, dass die Gelenke etwas geschwollen waren und verwies an einen Orthopäden. Erst eine dritte, auf Gelenkerkrankungen spezialisierte Ärztin stellte die richtige Diagnose. Das war keine vier Wochen nach den ersten Symptomen.

Heute weiß Pilawa, wie wichtig diese schnelle Diagnose war. Normalerweise dauert es im Schnitt zwei Monate, bis Kinder nach den ersten Symptomen beim Kinderrheumatologen sind. Zu lange, wie die Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie (GKJR) betont.

**Krankheit in den ersten
fünf Jahren stoppen**

„Je früher eine Therapie startet, desto größer ist die Chance, die Krankheit zum Stillstand zu bringen“, sagt Kerstin Minden, Vorsitzende der Gesellschaft. „Wenn man es in den ersten fünf Jahren nicht schafft, nimmt die Chance ab.“ Jedes zweite Kind gehe mit der Krankheit ins Erwachsenenalter.

Rheuma kennt keine Altersgrenze

Mit zwei Jahren erkrankte Jörg Pilawas Tochter – Mindestens 15 000 Kinder betroffen



Moderator Jörg Pilawa macht mit jungen Rheumapatienten unter Anleitung eines Physiotherapeuten spezielle Muskel-Aufbau-Übungen.

FOTO: DPA

gung als bei Erwachsenen“, stellt Minden fest.

Die jüngste Patientin von Kinderreumatologin Sonja Mrusek ist einhalb Jahre alt. In dem Alter sind Kinder noch ein bisschen rundlich und Entzündungen fallen deshalb nicht unbedingt direkt auf, wie sie sagt. Außerdem: Je kleiner die Kinder sind, desto weniger können sie ihre Beschwerden äußern.

**Schönhaltung kann
ein Indiz sein**

Es sind aber diese verdächtigen Kleinigkeiten, die Indizien sein können:

„Wenn ich mit den Eltern rede und die Diagnose erläutere, sage ich immer: Man kann es gut behandeln. Wir haben gute Medikamente, die werden auch gut vertragen. Man muss etwas Geduld haben und eine Langzeittherapie machen.“

**Pubertät bringt nicht selten
einen neuen Schub**

Für die Eltern ist das nicht immer beruhigend: „Natürlich hoffst du, dass es ausheilt, wenn dein Kind in die Pubertät kommt. Aber es muss nicht sein. Es gibt Kinder, bei denen es in der Pubertät noch einmal viel

sonsten kommt sie wunderbar damit klar und ist eigentlich für sich gefühlt schmerz- und symptomfrei“, sagt der Fernsehmoderator. Neben den Medikamenten seien bei der Behandlung Physiotherapie, Ergotherapie und viel Bewegung wichtig. Um Schmerzen zu verhindern, weichen Kinder auf andere Bewegungsmuster aus. „Das wieder herauszubekommen, dass sie die Hände wieder normal benutzen, das ist die große Kunst“, sagt Pilawa.

Wird Rheuma bei Kindern spät festgestellt, kann es zu Fehlhaltungen, Fehlstellungen, Knochen-

sich eine Augenentzündung mit Einschränkung der Sehkraft.

**Austausch mit
Selbsthilfegruppen**

Als betroffene Eltern fühle man sich zunächst sehr allein, sagt Pilawa: „Aber es gibt überall Selbsthilfegruppen. Wichtig ist der Austausch über die Netzwerke und das Gefühl, dass man nicht allein ist. Das ist das Wichtigste.“

Weitere Informationen bei:
Gesellschaft für Kinder- und Ju-

Auch eine Operation kann Linderung bringen

FRANKFURT (sz) - Gegen Gelenkrheuma gibt es wirksame Medikamente. Doch vor allem in späteren Krankheitsstadien - wenn die Gelenkfunktion unwiederbringlich eingeschränkt ist - kann ein operativer Eingriff den Patienten Beweglichkeit und Mobilität zumindest teilweise zurückgeben. Prothesenimplantationen und Gelenkversteifungen können Betroffenen helfen, den Alltag wieder schmerzfrei sowie mit verbesserter Funktion und Stabilität zu meistern. „Entscheidend für eine erfolgreiche operative Therapie ist die individuelle Abstimmung der chirurgischen Eingriffe auf den Patienten“, betonte Stefan Rehart, Tagungspräsident des 44. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) in Frankfurt am Main. Ebenso gelte: Je früher der Patient beim orthopädischen Rheumatologen vorstellig wird, umso besser sind die Chancen für ein gutes Gelingen der Operation. Unter Umständen lässt sich ein operativer Eingriff sogar vermeiden, erläuterte der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Frankfurter Agaplesion Markus Krankenhauses.

Prothesen als Mittel der Wahl

Für alltagstaugliche Beweglichkeit in Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Hüftgelenken sind seiner Meinung nach Prothesen das Mittel der Wahl. Auch bei schwer geschädigten Gelenken hätten sie eine günstige Prognose, vor allem wenn der Bandapparat erhalten ist. „Selbst bei einem fehlenden vorderen Kreuzband am Kniegelenk oder fehlender Muskel-Sehnen-Kappe am Schultergelenk ist eine Implantation von Prothesen möglich“, sagte Rehart. Auch an Handgelenk, Finger- und Zehen- sowie den oberen Sprunggelenken, können Prothesen eine Greiffunktion der Hand oder die Beweglichkeit des Fußes beim Gehen ermöglichen.

Als therapeutische Alternative werden oft Gelenkversteifungen, sogenannte Arthrodesen, vorgenom-

Der schwierige Weg zur Diagnose

Fibromyalgie äußert sich in vielen unterschiedlichen Symptomen

Von Sabine Meuter

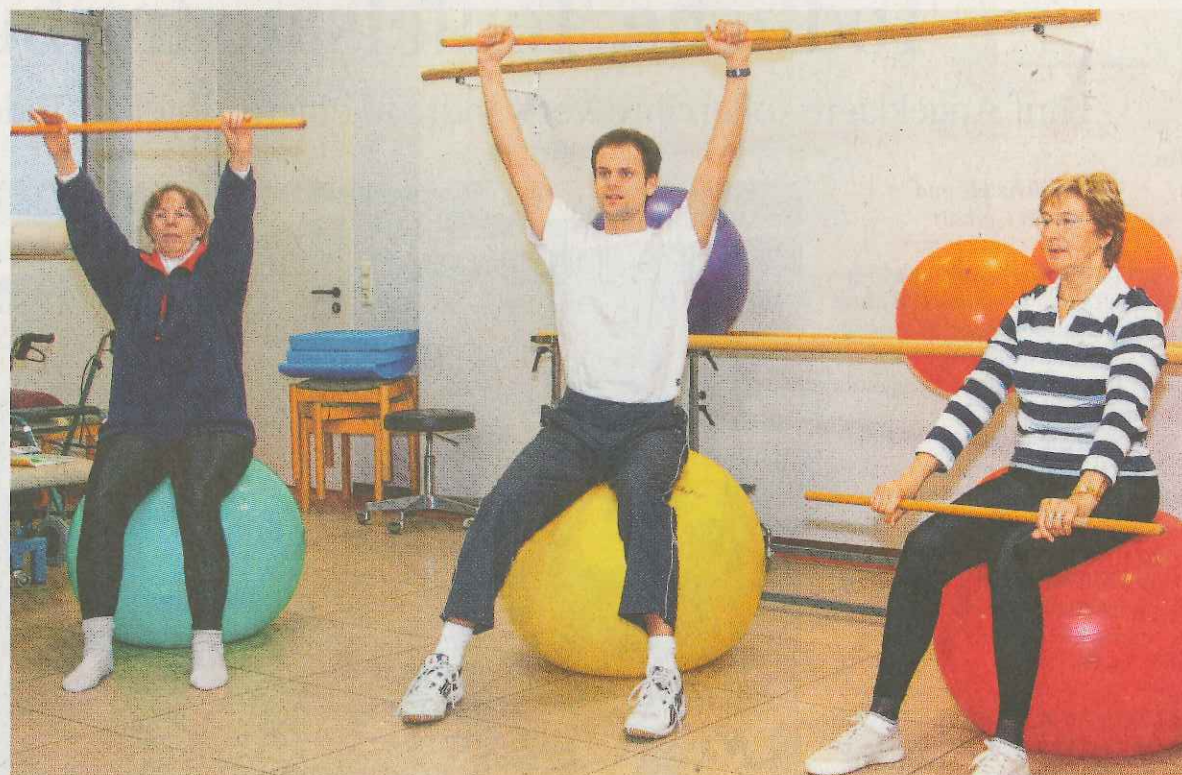
MÜNCHEN (dpa) - Die Schmerzen sind immer da. Sie gehören für Claudia Dexl zum Alltag - und das seit ihrer Jugend. „Damals hatte ich Rückenprobleme“, erinnert sich die heute 58-Jährige. Sie begab sich in Therapie und schaffte es, mit den Beschwerden umzugehen. Von ihrem 33. Lebensjahr an wurde aber alles schlimmer. Die Schmerzen wurden stärker, dann chronisch und breiteten sich auf den gesamten Körper aus. „Manchmal war es einfach unerträglich“, sagt Dexl. Heute weiß sie, dass sie unter dem Fibromyalgie-Syndrom (FMS) leidet. Doch bis zu dieser Diagnose war es ein langer Weg.

Die Münchnerin unterzog sich zahllosen medizinischen Untersuchungen, wurde von einem Facharzt zum nächsten überwiesen. Aber niemand konnte eine Krankheit feststellen. „Ich war an manchen Tagen schier verzweifelt“, sagt Dexl. „Verletzend war auch, von anderen gefragt zu werden, ob ich mir vielleicht alles nur einbilde.“ Dexl war 40, als ein Arzt erkannte, was Sache war und das Wort Fibromyalgie aussprach.

Fast drei Millionen leiden unter dem Faser-Muskel-Schmerz

Fibromyalgie bedeutet Faser-Muskel-Schmerz. Betroffen sind die Sehnenansätze der Muskeln. Die Erkrankung ist chronisch. Bundesweit sind nach Angaben von Erika Gromnica-Ihle, Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga mit Sitz in Bonn, fast drei Millionen Menschen betroffen.

Die Krankheit bleibt deshalb lange unerkannt, weil die Symptome so unterschiedlich sind, wie die Professorin sagt. Das können etwa Muskelschmerzen und Erschöpfung, aber auch Darmprobleme sein - und das alles ohne auffällige klinische Befunde. Viele müssen mit den Beschwerden leben, ohne die Diagnose zu kennen, sagt Bärbel Wolf, stellvertretende



Wichtig ist bei Rheuma auch ein spezielles Bewegungstraining.

FOTO: RHEUMA-LIGA BADEN-WÜRTTEMBERG

Was genau die Erkrankung verursacht, ist bislang unklar. „Fest steht, dass bei Betroffenen die Schmerzverarbeitung anders ist als bei Gesunden“, erklärt Christoph Baerwald. Er ist Leiter der Sektion Rheumatologie/Geriatrie am Universitätsklinikum Leipzig. Im Körper der Patienten sind die Muskeln, Bänder und Gelenke zwar gesund. Allerdings funktioniert das Miteinander von allen Körperstrukturen nicht re-

bungslos, weil bestimmte Nervenfasern gestört sind. Geschwollene und gerade am Morgen steife Gelenke schränken die Beweglichkeit ein. Allerdings sind Entzündungsprozesse, wie sie bei rheumatischen Erkrankungen auftreten, nicht nachweisbar.

Stress und Schlafmangel können die Entstehung eines FMS-Syndroms begünstigen. Weitere Risikofaktoren sind orthopädische Erkrankungen der Muskeln und Gelenke sowie erb-

lich bedingte Bänder- oder Gelenkschwäche. Betroffene haben keine kürzere Lebenserwartung. Sie müssen selbst bei einer seit Jahrzehnten währenden Erkrankung nicht damit rechnen, eines Tages im Rollstuhl zu sitzen.

Eine Aussicht auf Heilung besteht nicht

Oft wird Patienten eine sogenannte multimodale Therapie verordnet. „Das kann beispielsweise die Einnahme von Medikamenten wie Schmerzmittel und/oder Antidepressiva, kombiniert mit speziellen Entspannungsübungen und einer Verhaltenstherapie sein“, erläutert Baerwald. „Ziel ist, die Symptome zu lindern, Aussicht auf Heilung besteht derzeit nicht“, betont Baerwald.

100 rheumatische Erkrankungen

Etwa 20 Millionen Deutsche haben eine rheumatische Erkrankung. Rheuma ist kein eigenständiges Krankheitsbild, sondern dient vielmehr als Oberbegriff für über 100 rheumatische Erkrankungen. Die meisten äußern sich

Die vier großen Hauptgruppen sind: Entzündlich-rheumatische Erkrankungen wie Rheumatoide Arthritis oder Morbus Bechterew; degenerative Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen wie Arthrose; Weichteilrheumatismus wie Fibromyalgie; Stoffwechselerkrankungen.

Experten raten zur jährlichen Grippeimpfung

KÖLN (sz) - Herbstzeit ist Grippezeit. Die Grippe, oder auch Influenza genannt, ist ein viraler Infekt und beginnt, anders als ein grippaler Infekt, plötzlich. Hohes Fieber über 38,5 Grad Celsius ist meist der Vorbote der Infektion. Die Influenzaviren werden per Tröpfcheninfektion über die Atemwege übertragen, nisten sich in den Körperzellen ein und vermehren sich dort. Es folgen trockener Husten, Glieder- und Muskelschmerzen sowie Kopf- und Halschmerzen. In Deutschland erkranken jährlich zwischen drei und fünf Millionen Menschen an einer Grippe. Für Risikogruppen kann dies zu ernsthaften Komplikationen wie einer Lungenentzündung führen. In Deutschland ist Grippe sogar die Infektionskrankheit mit den meisten Todesfällen.

Impfung auffrischen lassen

Die Grippeimpfung sollte jedes Jahr wiederholt werden: Zum einen hält der Schutz für neun bis zwölf Monate. Zum anderen verändern sich die Erreger jedes Jahr und der Impfstoff wird immer an die gerade weit verbreiteten Virusvarianten angepasst. „Die beste Zeit für eine Impfung ist im Oktober oder November vor Beginn der Grippewelle“, sagt Wiete Schramm, Ärztin bei TÜV Rheinland. Nach der Impfung dauert es rund zehn bis 14 Tage, bis der Körper einen ausreichenden Schutz aufgebaut hat. Die meisten Menschen vertragen den Impfstoff gut. „Vereinzelt können Symptome wie Fieber, Frösteln, Übelkeit, Unwohlsein, Müdigkeit, Schwitzen, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen auftreten“, erklärt Schramm. Alle Nebenwirkungen klingen meistens rasch und folgenlos wieder ab.

Die Ständige Impfkommission des Robert Koch-Instituts rät Personen ab 60 Jahren sowie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit chronischen Erkrankungen und Immunerkrankungen zu einer regelmäßigen Grippeimpfung. Auch bei einer beruflich erhöhten Gefährdung wird

men. Ob an Sprunggelenken oder den ganz kleinen Finger- und Zehengelenken, solche Eingriffe könnten für den Patienten eine erhebliche Verbesserung bedeuten.

de Vorsitzende der Deutschen Fibromyalgie Vereinigung. Das Risiko, an FMS zu erkranken, steigt mit dem Alter an. Frauen sind häufiger betroffen als Männer.

durch Schmerzen an den Bewegungsorganen, an Muskeln, Sehnen, Gelenken oder im Bindegewebe.

gen mit rheumatischen Beschwerden wie Gicht. (Deutsche Rheumaliga)

Weitere Informationen im Internet unter Deutsche Fibromyalgie-Vereinigung, www.fibromyalgie-fms.de

sie empfohlen. Die Impfung medizinischen Personals dient nicht nur dem persönlichen Schutz, sondern auch dem der Patienten.

ANZEIGE

Telefon-Aktion zum Weltrheumatag morgen, 12. Oktober, von 12 bis 14 Uhr

Diese Experten des Gesundheitszentrums Federsee stehen Ihnen morgen von 12 bis 14 Uhr telefonisch für Fragen zur Verfügung



Dr. med. Michael Deisl
Funktionsoberarzt
Facharzt für Innere Medizin/
Rheumatologie
Tel. +49 (0) 7582 800-1054



Eino Horsch
Facharzt für Innere Medizin/
Rheumatologie
Tel. + 49 (0) 7582 800-1055

Ihre Rheumaspezialisten im Gesundheitszentrum Federsee

Gesundheitszentrum Federsee

Gemeinsam für Ihre Gesundheit

Heilung und Linderung spürbar und messbar erfahren – wir machen uns stark für Ihre Gesundheit, Ihr Wohlbefinden. Unser Ziel ist es, Rheumapatienten die größtmögliche Selbständigkeit und Handlungsfreiheit in Alltag und Beruf zurückzugeben. Das Leben mit all seinen Facetten wieder uneingeschränkt genießen zu können. Dafür bieten wir spezifische Therapiekombinationen im Bereich der rheumatologischen Rehabilitation sowie ganzheitliche Behandlungsansätze im Bereich der Akutbehandlung.

Höchste medizinische Standards

Die zum Gesundheitszentrum Federsee gehörende Federseeklinik bietet bereits seit vielen Jahrzehnten ein umfangreiches Angebot an Behandlungskonzepten und Therapieformen in den Indikationen Innere Medizin/Onkologie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie. Ein weiterer Schwerpunkt der Federseeklinik ist die ambulante und stationäre Diagnostik, Akutbehandlung und Rehabilitation von entzündlichen und nichtentzündlichen rheumatischen Erkrankungen. Als Rheumazentrum Baden-Württemberg ist die Federseeklinik ausgewiesener Experte und überregional führend in der ganzheitlichen Betreuung von Rheumapatienten. Der Fachbereich unter cheffärztlicher Leitung von Herrn Dr. Rüdiger Maleitzke steht dabei nicht nur für höchste medizinische Standards, sondern gewährleistet maximale Behandlungserfolge durch

hochqualifizierte, interdisziplinäre Expertenteams.

Alles unter einem Dach

Im hauseigenen akutmedizinischen Fachkrankenhaus für Rheumatologie werden sämtliche Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises diagnostiziert und behandelt. Gleichzeitig ist die Federseeklinik Spezialist in der Rehabilitation von rheumatischen Erkrankungen. Dazu gehören internistisch-rheumatologische Krankheitsbilder wie Kollagenosen und Blutgefäßentzündungen, Gelenkentzündungen wie

rheumatoide Arthritis und stoffwechselbedingte Arthritiden sowie Wirbelsäulenerkrankungen vom Typ der Spondyloarthropathie. Zur weiteren Einordnung des jeweiligen Krankheitsbildes bietet die Federseeklinik neben einer ausführlichen klinischen Untersuchung, einer detaillierten Rheumanamnese sowie der Labordiagnostik auch eine umfangreiche Ultraschallagnostik der Gelenke und Weichteile, der inneren Organe, der Schilddrüse, des Herzens und der Blutgefäße. In Kooperation werden außerdem Szintigraphien sowie MRT- und CT-Untersuchungen durchgeführt. Ergänzt wird

die Bildgebung durch eine eigene Röntgenabteilung, einschließlich Knochendichtemessung.

Maßgeschneiderte Therapien

Rheuma ist eine chronische Erkrankung. Dank enormer Fortschritte in Forschung und Medikamentenentwicklung ist diese zwar immer besser behandelbar, eine vollständige Heilung ist jedoch nicht möglich. Umso wichtiger ist es daher, den Patienten optimal zu versorgen und ihn so wieder fit für die alltäglichen Anforderungen zu machen. Ihm Lebensqualität zu schenken. Patienten steht in der Federseeklinik daher das ganze Spektrum an medikamentöser, physiotherapeutischer sowie psychosomatischer Therapie zur Verfügung. Diese werden aufgrund der unterschiedlichen Ausprägungen von rheumatischen Erkrankungen dabei immer individuell auf das jeweilige Krankheitsbild abgestimmt. Je nachdem kommen dann unterschiedliche Wirkstoffe in verschiedenster Dosierung zum Einsatz. Im medikamentösen Bereich führt die Federseeklinik alle gängigen Schmerztherapien durch. Es werden außerdem Cortison-Präparate, sämtliche Biologika-Medikamente und Zytostatika sowie langwirksame Antirheumatika wie Quensyl, Methotrexat und Leflunomid verabreicht. In der Regel wird die medikamentöse Behandlung außerdem durch verschiedene nichtmedikamentöse Therapieformen unterstützt. Dazu gehören

in der Federseeklinik Methoden der Krankengymnastik wie Wirbelsäulen- und Gelenkmobilisation, medizinische Trainingstherapie, Ergotherapie mit Funktionstraining (Hände, Füße, Schultergelenke) sowie ergänzende physikalische Behandlungsmaßnahmen wie kalte Moortherapien, Moorbäder und Fangobehandlungen. Darüber hinaus steht Patienten der Federseeklinik die hauseigene Adelindis Therme kostenfrei zur Verfügung.

Wir für Sie – vernetzte Kompetenz

Die Abklärung und Behandlung von Rheuma bedarf einer hohen Fachkompetenz. Sie haben dazu Fragen oder möchten sich mit uns austauschen? Das interdisziplinäre Expertenteam der Federseeklinik ist am 12. Oktober von 12 bis 14 Uhr für Sie da.

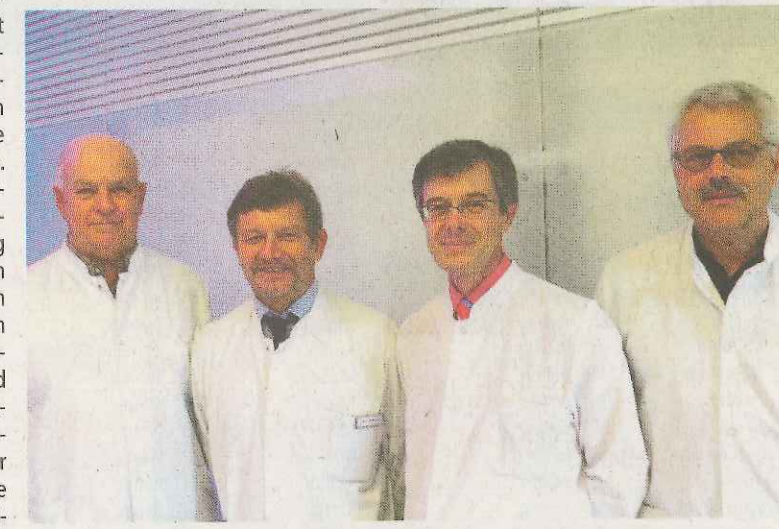
Rheumaambulanz privat- und kassenärztlich

Sprechzeiten nach Vereinbarung

info

Gesundheitszentrum Federsee

Am Kurpark 1
88422 Bad Buchau
Tel. +49 (0) 75 82 8 00-0
info@gesundheitszentrum-federsee.de
www.gesundheitszentrum-federsee.de



von links: Chefarzt Dr. Rüdiger Maleitzke, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Martin Huonker, Eino Horsch, Dr. Michael Deisl